Mittag=Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme=Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Annoncen-Annahme=Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 494.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an

Dienstag, 18. Juli

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 17. Juli. Der König hat dem Ober=Steuer=Inspektor, Steuer=Rath Winter zu Hanau den R. Adl.=Ord. 3. Kl. mit der Schleife verliehen; den Reg.=Rath Franz von Düesberg zu Koblenz zum Ober=Reg.=Rath und Reg.=Abth.=Dirigenten; sowie den Staats=Anwalt Hoppe zu Königsberg i. Pr. zum Militär=Intendantur=Rath ernannt.

Der kgl. bair. Rechtskonzipient Freibott ist zum Militär=Intend.=Ass. ernannt und der Intendantur XI. Armee=Corps überwiesen worden; der Militär=Intendantur=Rath Hoppe ist der Intendantur IX. Armee=Corps überwiesen, der Arzt Dr. Grisar zu Adenau zum Kreisphysikus des Kreises Adenau ernannt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 17. Juli.

— Der König hat die Zusammenberufung des Provinzial=Landtages der Provinz Brandenburg im Laufe des Monats August d. J. genehmigt und der Minister des Innern den Tag der Eröffnung des gedachten Provinzial=Landtages auf den 15. August d. J. festgesetzt.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind Sonntag Nachmittags von Dresden kommend in Potsdam eingetroffen und haben im Marmorpalais Wohnung genommen. Bei der Ankunft in Potsdam waren die Mitglieder der kgl. Familie und die Spitzen der Zivil= und Militär=Behörden zum Empfange auf dem Bahnhofe anwesend. Am Abend des 18. erfolgt die Weiterreise vom Ostbahnhofe aus nach St. Petersburg.

— Der dem Handels=Minister eingereichte Jahresbericht der königsberger Kaufmannschaft sagt über Delbrück's Abgang nach Erwähnung der energischen Erklärung des Reichskanzlers über diesen Fall:

„Aber diese Erklärung kann uns über den Verlust nicht beruhigen. Wir können darüber nicht vergessen, mit welcher unerhörten Dreistigkeit die Feinde der bisherigen deutschen Handelspolitik im Sommer 1875 beim Herannahen der Reichstagssession nicht nur sachlich diese Politik, sondern auch persönlich deren beide hervorragendsten Träger, die Minister Delbrück und Camphausen, angriffen und den baldigen Rücktritt beider Staatsmänner zuversichtlich voraussagten. Eine der bewährtesten, zuverlässigsten Stützen unseres bisherigen handelspolitischen Systems fehlt, und ist sie immerhin nur der übermäßigen Schwere der ihr obliegenden Arbeitslast gewichen, so bleibt ihr Fehlen nichts desto weniger ein nicht zu unterschätzender Vortheil für die Feinde dieses Systems. Sind dieselben im Reichstage mit ihrem ersten Angriffe zurückgeschlagen, so folgt daraus durchaus nicht, daß sie nicht einen zweiten und dritten Angriff versuchen. Erkennen sie den Reichstag als ein nicht geeignetes Feld für ihre Operationen, so ist um so mehr zu fürchten, daß sie um so eifriger ihre Bemühungen nach anderen, vielleicht höheren Stellen richten."

Der Vorstand der Kaufmannschaft empfiehlt kräftige Thätigkeit gegen das schutzzöllnerische Treiben. Es komme nur darauf an, die vorhandenen Kräfte der festgeschlossenen Phalanx der wirthschaftlichen Reaktion gegenüber zur Vereinigung und zu planvoller Thätigkeit in allen geeigneten Sphären zu bringen.

— Es hat für Deutschland ein besonderes Interesse, daß die Frage wegen Herstellung eines internationalen Wechselrechts auf der Tagesordnung des am 25. September d. J. in Bremen zusammentretenden Kongresses für Reform und Kodifikation des internationalen Rechts steht. Des deutschen Juristentages Verdienst ist es, diese wichtige Frage zuerst in Erörterung gezogen zu haben. Derselbe faßte im Jahre 1872 folgende Resolution: „Die Herstellung eines gemeinsamen Wechselrechts aller europäischen Staaten sowie der amerikanischen Union entspricht dem heutigen Stande der Wissenschaft und ist ein Bedürfniß des internationalen Verkehrs und Kredits." Diese Resolution hat bis jetzt seitens der Regierungen der einzelnen Staaten die ihr gebührende Berücksichtigung nicht gefunden, ja es ist bis zur Stunde für Verwirklichung derselben noch nichts geschehen, obgleich es allgemein für durchführbar gehalten wird, auf dem Gebiete des Wechselrechts, dessen kosmopolitische Seite nicht in Abrede gestellt werden kann, eine Einigung zu erzielen. Wenn es gelang, durch Erlaß der deutschen Wechselordnung die Kollisionen von etwa vierzig Wechselordnungen zu beseitigen, so können auch einer internationalen Einigung nicht unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstehen, und das um so weniger, als nach einer seitens des deutschen Juristentages dargelegten Zusammenstellung der vorhandenen Wechselrechte sich im Großen und Ganzen nur drei Gruppen unterscheiden lassen, welche materielle Verschiedenheiten enthalten, nämlich das deutsche, französische und englische Recht. Wie die „Voss. Ztg." hört, wird es sich zunächst um die Aufgabe handeln, daß die Repräsentanten der einzelnen europäischen Nationen und der Union auf dem bevorstehenden Kongresse sich dahin vereinigen, bei ihren Regierungen die Entsendung eines Delegirten=Kongresses zu urgiren, zu dem Zwecke, die Kodifikation eines internationalen Wechselrechts zu bewirken.

— Zur Regelung des Verfahrens bei Vollstreckung von Gefängnißstrafen, die von den Bezirks=Kommandos (also Militärbehörden) gegen Landwehrmänner und Reservisten im Disziplinarwege verfügt worden sind, ist von dem Minister des Innern und dem Kriegsminister Folgendes bestimmt worden:

Die Landwehr=Bezirkskommandos haben ihre Requisitionen behufs Vollstreckung der in Rede stehenden Strafen unmittelbar an die Zivil=Polizeibehörde des Aufenthaltsorts des in Strafe Genommenen zu richten; und die Zivil=Polizeibehörden haben die verhängten Geldstrafen an die Landwehr=Bezirkskommandos abzuführen, die durch Vollstreckung der Haftstrafen für unterlassene An= und Abmeldungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes erwachsenen Kosten auf Grund der Requisitionen der Bezirkskommandos vierteljährlich unmittelbar bei den betreffenden Intendanten zu liquidiren.

— Das Programm des elften deutschen Journalistentages in Wiesbaden, welcher vom 20. bis 22. August stattfindet, ist nun endgiltig festgestellt. Am Sonntag, 20. August, wird die erste Sitzung im weißen Saale des Kurhauses abgehalten. Die Tagesordnung lautet:

1) a. Bericht des Vororts über die Geschäftsführung und Rechnungsablage; b. Antrag auf Zulassung von Journalistenvereinen als Mitglieder des Journalistentages; 2) Bericht des Generalsekretärs über das Archiv und das Stellenvermittelungsbureau; 3) Bericht des Dr. Kletke über die deutsche Schriftsteller=Pensionskasse; Korreferent Dr. Steinitz, Berlin; 4) Die Stellung der Zeitungspresse zur orthographischen Reform; Referent A. Lammers, Bremen; Korreferent Dr. Schembera, Wien.

Die zweite Sitzung am 21. August hat folgende Tagesordnung:

5) Preßrechtsfragen: a. Zeugnißzwang; b. Veröffentlichung von Gerichtsverhandlungen; c. Verweisung der Preßvergehen vor die Schwurgerichte; Referent Dr. Stern, Frankfurt; d. Rückfallsbestrafung in Preßrechtsfällen; Referent Dr. Stern, Frankfurt; e. Berichtigungszwang; Referent Ernst Scherenberg, Elberfeld; Korreferent Dr. Bacher, Wien.

— Am 13. Juli früh ist, wie schon gemeldet, hochbetagt auf seinem Majoratssitze Neudörfchen der General der Kavallerie, General=adjutant des Kaisers Karl Graf von der Groeben=Neudörfchen verstorben. Geboren am 17. September 1788 zu Schrengen bei Rastenburg, war er als aggr. Kornet des Regiments Towarczys in die Armee eingetreten, bei der Umformung dieses Regiments 1808 aber in das schlesische Ulanenregiment eingetreten. Als Premierlieutenant 1811 in das Regiment der Gardes du Corps versetzt, kam Graf v. d. Groeben am 26. Februar 1812 in den Generalstab, gehörte indeß zu jenen Offizieren, die damals sich im Gewissen verpflichtet hielten, nicht an der Seite Frankreichs gegen Rußland zu kämpfen; sein Entlassungsgesuch wurde am 3. November 1812 bewilligt. Schon am 10. August 1813 als Stabsrittmeister in den preußischen Generalstab zurückgetreten, nahm er ruhmvollen Antheil an den weiteren Kämpfen der Freiheitskriege und war schon Ende 1815 Oberstlieutenant im Generalstab, 1819 Generalstabschef des 6., 1824 des 2. Armeecorps, 1834 Brigadegeneral und 1. Adjutant des Kronprinzen, 1838 Divisionskommandeur, 1842 Generallieutenant, 1843 Generaladjutant, 1849 beim Feldzug in Baden kommandirender General des 2. Armeecorps der Rheinarmee, 1852 General der Kavallerie und kommandirender General des 7. Armeecorps, 1853 des Gardecorps, im selben Jahre Chef des 2. Ulanenregiments, erhielt 1856 den Schwarzen Adlerorden und wurde dann endlich auf sein Gesuch mit Belassung in dem Verhältniß als Generaladjutant des Königs und als Chef des 2. schlesischen Ulanenregiments zur Disposition gestellt. In diesem Verhältniß ist der General auch zu dem jetzt regierenden Kaiser geblieben. — Graf v. d. Groeben=Neudörfchen gehörte auch dem preußischen Herrenhause, in das er, auf Präsentation des Grafenverbandes der Provinz Preußen berufen, bereits am 30. November 1854 eingetreten war, als Mitglied an.

Burgsteinfurt, 13. Juli. Gegen eine Verfügung der königlichen Regierung zu Münster, welche die Beschwerde der Vertreter der Gemeinde Leer gegen die landräthliche Ernennung des Freiherrn v. Schorlemer=Alst zum Gemeindevorsteher zurückgewiesen, hatten dieselben Rekurs an den Oberpräsidenten genommen. Letzterer hat nun nach der „Westf. Ztg." dahin entschieden, daß die Ernennung des Herrn v. Schorlemer rückgängig zu machen und in kürzester Frist eine Neuwahl anzuordnen sei. Der Herr Oberpräsident hat dabei den von der Regierung aufgestellten Grundsatz, daß sie nicht befugt sei, eine von dem Landrathe im Umfange seiner Befugnisse erlassene Anordnung aufzuheben, als unrichtig bezeichnet, und der Regierung als Aufsichtsbehörde das Recht zuerkannt, auch in solchen Geschäften, welche die Gemeindeordnung ausdrücklich der Kompetenz des Landraths überweist, ihren reformirenden Einfluß geltend zu machen. Herr v. Schorlemer, der schon in sein Amt eingeführt ist, muß dasselbe nun wieder niederlegen.

Konstanz, 16. Juli. Der Kaiser, welcher sich des besten Wohlbefindens erfreut, begab sich gestern von der Mainau nach Friedrichshafen zum Besuche des Königs und der Königin von Württemberg. Heute stattete der Kaiser dem Fürsten Fürstenberg in Heiligenberg einen Besuch ab. Für morgen ist der Gegenbesuch des Königs und der Königin von Württemberg bei Sr. Majestät auf der Mainau in Aussicht genommen. — Wie verlautet wird der Kaiser am Mittwoch, 19. Juli die Mainau verlassen und sich von dort über Lindau und Rosenheim nach Salzburg begeben, wo die Ankunft um 9½ Uhr Abends erfolgen wird. Dort trifft er mit dem Kaiser Franz Joseph zusammen, welcher schon vorher in Salzburg angekommen sein wird. Beide Kaiser werden dann auch den nächsten Tag in Salzburg verbleiben. Am Freitag, 21. Juli Nachmittags wird Kaiser Wilhelm seine Reise direkt nach Gastein fortsetzen, wo ein Aufenthalt bis zum 12. August in Aussicht benommen ist.

Straßburg, 13. Juli. In Sachen der Stadterweiterung theilt man der „K. Z." mit, daß von Seiten der Fortifikation an die Besitzer der zum Festungsbau erforderlichen Grundstücke nunmehr eine öffentliche Aufforderung ergangen ist, welche die Betreffenden zum freihändigen Verkauf an den Fiskus nach dessen Taxe einladet. Was den Anfang des Baues betrifft, so ist Aussicht vorhanden, daß derselbe noch im Laufe des Sommers beginnt, nachdem die speziellen Baupläne durch die Oberbehörden endgültig festgestellt worden sind. Gegenwärtig ist der Generalmajor Klotz, Ingenieur=Inspekteur von Mainz, hier anwesend behufs Inspektion der Festungsbauten.

Paris, 15. Juli. Der „Gaulois" klagt, daß ihm in Zeit von einem Vierteljahr sechs an ihn gerichtete Depeschen auf höheren Befehl, namentlich auf Weisung des Kriegsministers, vorenthalten worden sind. Als Probe theilt er eines dieser Telegramme, das ihm dann brieflich zugestellt wurde, mit. Es ist von Marseille, den 8. Juli, datirt und lautet allerdings bunt genug, wie folgt: „In Marseille sind 21 elsaß=lothringische Soldaten angekommen, welche aus deutschen Regimentern desertirt sind. Unter ihnen befinden sich ein Feldwebel, zwei Sergeanten und einige Korporäle. Sie sind alle bleich, abgemagert und in einem unbeschreiblich elenden Zustande. Der eine von ihnen trug an seinem Leibe noch furchtbare Spuren der Grausamkeit, mit welcher die preuß. Offiziere bei der Ausbildung der Rekruten vorgehen. Diese Deserteure werden der Fremdenlegion einverleibt werden."

Um das Andenken George Sand's zu ehren, haben mehrere Mitglieder des pariser Gemeinderathes in dessen letzter Sitzung folgenden Antrag eingebracht:

„In Erwägung, daß kurz nach dem Tode der Frau George Sand im Abgeordnetenhause zwei Anträge behufs Errichtung eines Standbildes der berühmten Schriftstellerin im Schloßgarten von Versailles oder im Luxemburg=Garten gestellt worden sind; daß einer dieser Anträge zurückgezogen worden ist und der andere wahrscheinlich erfolglos bleiben wird; daß überdies ein Standbild an einem öffentlichen Orte nicht als die geeignetste Huldigung für das Andenken derjenigen erscheint, die zu ehren man beabsichtigt; daß auf alle Fälle die Stadt Paris für den Ruhm eines ihrer ausgezeichnetsten Kinder nicht gleichgültig sein kann; daß Frau George Sand in der That zu Paris in einem Hause de Rue Meslay geboren ist, — äußern die Unterzeichneten den Wunsch, daß Rue Meslay in Rue George Sand umgetauft werde, wie in demselben Stadtviertel der Name Béranger's auf die Rue Vendome übertragen wurde, wo der Dichter gestorben ist."

Die „République française" schreibt:

Die katholischen Blätter haben uns kürzlich von einem höchst glaubwürdigen Wunder in Kenntniß gesetzt, das sich eben in Lourdes zugetragen hatte. Die Begnadete, auf die der Thau der himmlischen Barmherzigkeit gefallen, ist eine gewisse Madeleine Lancereau aus Poitiers. Seit mehr als dreißig Jahren ging Madeleine Lancereau an Krücken. Einige vorschriftsmäßig an Ort und Stelle und in Gegenwart der ehrwürdigen Herren Bischöfe genossene Löffel voll Lourdes=Wasser genügten, um die Lahme so gründlich zu heilen, daß sie mit jugendlicher Lebhaftigkeit die Krücken weit von sich warf. Durch die Fürbitte Unserer Lieben Frau von Lourdes hat Madeleine Lancereau ihre Beine von fünfzehn Jahren wieder erlangt. Die Sache hat sich vor fünfunddreißig Bischöfen und Erzbischöfen, worunter ein Abgesandter des Papstes, ereignet. Das war einmal ein in aller Form verbürgtes Wunder. Die katholische Presse hat sich gebührendermaßen gefreut und Herr Louis Veuillot seine Seele zu Gott erhoben. Was die freidenkerischen Blätter anbelangt, so haben sie die Thatsache einfach verzeichnet, ohne daß sie ihren höchst bedenklichen Charakter zu ahnen schienen. Denn was sich eben in Lourdes zugetragen, ist nicht ein gewöhnliches Wunder: es ist eine Umwälzung oder, richtiger gesagt, ein wahrer Staatsstreich. Die Heilung der Madeleine Lancereau ist nichts Anderes, als eine von der zuständigen Obrigkeit an die zahlreichen männlichen und weiblichen Heiligen, die auf dem ganzen französischen Gebiet im Wunder machten, gerichtete Weisung, ihre Arbeit einzustellen. Die Wahl des begnadeten Individuum war keineswegs eine zufällige. Madeleine Lancereau ist nicht die erste beste Bäuerin und nicht aus irgend einem unbedeutenden Dorfe gebürtig. Sie hat in einer Vorstadt von Poitiers das Licht der Welt erblickt und bewohnt seit ihrer Geburt das Kirchspiel Sainte Radegonde! Nun weiß aber Jedermann, der in geistlichen Dingen bewandert ist, daß die heilige Radegunde, die Schutzpatronin von Poitiers, zu den angesehensten Heiligen des Kalenders gehört und seit mehreren Jahrhunderten die Gabe besitzt, die an Krücken Gehenden beiderlei Geschlechtes zu heilen: es kostete nur eine neuntägige Andacht an dem von der Stiftsgeistlichkeit sorgfältig unterhaltenem Grabe. Bis vor Kurzem verstrich so zu sagen kein Jahr, ohne daß das Krückenwunder mit dem schönsten Erfolg und zur vollständigen Zufriedenheit des Publikums ausgeführt wurde. Es versteht sich von selbst, daß Madeleine Lancereau sich an die heilige Radegunde gewandt hatte, ehe sie die mühsame Reise nach Lourdes unternahm. Nur die Verzweiflung hatte sie endlich zu diesem Schritte getrieben. Damit war der Exkönigin von Frankreich und Schutzpatronin von Poitiers das Unfähigkeitszeugniß ausgestellt. Wo aber die heilige Radegunde nichts vermocht hat, da darf man nicht hoffen, daß die Heiligen zweiten Ranges geschickter sein werden. So wird sich eine ganze Kundschaft auf eine andere Seite wenden. Man wird fortan direkt nach Lourdes gehen. Die Jesuiten lieben nicht die Konkurrenz und darum haben sie das Wunder zentralisirt. Das heißt man eine schlau vollzogene Operation.

Schweiz. Von der stimmfähigen schweizerischen Bevölkerung ist die Referendumsvorlage der eidgenössischen Räthe, das Militärsteuergesetz betreffend, am 9. Juli verworfen worden und zwar mit rund 180,000 Nein gegen 155,000 Ja. Das Resultat hat im Allgemeinen nicht überrascht. Namentlich in der Ostschweiz war man sich vollkommen bewußt, in dem Gesetze einen verlorenen Posten zu vertheidigen. Dagegen darf das geringe Mehr der Verwerfenden gegenüber den Annehmenden hervorgehoben werden als ein für die zukünftig einzuschlagende Bahn gewichtiges Symptom. Wie aus den Resultaten der einzelnen Kantone hervorgeht, haben die drei für die Verwerfung wirkenden Faktoren: die Opposition gegen das gegenwärtige eidgenössische Militärwesen, die prinzipielle Ablehnung des in der Vorlage provozirten Steuersystems und die Rücksicht auf eine einigenorts beträchtliche Steuererhöhung für die Ersatzpflichtigen zusammengewirkt. Wohl noch nie bei eidgenössischen Abstimmungen haben bei den unterliegenden „Ja" Zürich und Schwyz nebeneinander gestanden, noch nie auch hat sich die Majorität derart aus allen Kantonen zusammengesetzt. Annehmende Kantone finden sich blos acht: Zürich, Schwyz, Glarus, Basel=Stadt, Basel=Land, Schaffhausen, Aargau und Thurgau, dagegen in allen Kantonen, mit Ausnahme von Genf und Appenzell, für die Annahme relativ bedeutende Minoritäten. Dieses Resultat trägt die Signatur an der Stirn, daß es mit der behaupteten allgemeinen Mißstimmung im Lande gegenüber der Bundesgesetzgebung und speziell der Militärorganisation nicht so weit her ist. Die baseler „Grenzpost" konstatirt die geringe Betheiligung an der Abstimmung, und daß 200,000 Wähler ihre Bürgerpflicht nicht erfüllt hätten. Wenn man die Zahlen des 9. Juli mit denen früherer eidgenössischer Abstimmungen vergleiche, so ersehe man, daß die Ultramontanen mit gewohnter Disziplin und die Konservativen mit Eifer dabei waren, das Gesetz zu Falle zu bringen, bei den Liberalen hingegen die Bande, durch welche sie bei prinzipiellen Fragen zusammengehalten werden, diesmal gelockert waren. Viele Freisinnige, denen das Gesetz als solches nicht behagte, die sich nicht entschließen konnten, für dasselbe zu stimmen, aber noch weniger zu seiner Verwerfung direkt beitragen mochten, hätten sich einfach mit Schweigen beholfen. Die „Grenzpost" erklärt weiter:

Daß in Folge der Verwerfung des Gesetzes die nothwendigen Ausgaben für das Militärwesen beschnitten werden sollen, davon kann und darf keine Rede sein. Nein, die Ausbildung unserer Miliz zu voller Kriegstüchtigkeit ist eine Lebensfrage für unser Land, und wenn, bis ein der Volksmehrheit genehmes Gesetz vorhanden, zur Ausfüllung der Lücken im Militärbudget die Erhebung von Geldkontingenten nöthig ist, so muß man in Gottes Namen zu diesem Mittel greifen; vielleicht wird es zugleich das beste Mittel sein, desto rascher zu glücklichem Ziel im Bundesfinanzwesen überhaupt zu gelangen."

Jetzt ist auch endlich der neueste (41.) Bericht des schweizerischen Bundesrathes über den Stand und Fortgang der Arbeiten bei der Gotthardbahn erschienen, welchem u. A. Folgendes zu entnehmen ist:

„Man rückte im Monat April auf der Nordseite (Göschenen) im Richtstollen durchschnittlich 3,79 M. vor. Der Gesammtfortschritt war gering wegen der bedeutenden Härte des zu durchbohrenden Gesteins, das meist aus granitischem Gneiß bestand. Es wurden im Ganzen 3539 Kubikmeter Material aus dem nördlichen Tunnel geschafft und es entspricht dies einer Länge des ausgebauten Tunnels von 78 Metern. Die Ausmauerungsarbeiten nahmen ihren Fortgang, ebenso die Arbeiten für den Kanal, der zur Ableitung des Wassers nach der Reuß hergestellt wird. Neben der Qualität des Gesteins waren noch zwei Umstände vorhanden, welche mehr oder weniger hemmend auf den Gesammtfortgang der Arbeiten einwirkten: Der Wechsel der Arbeiter und die Mangelhaftigkeit der Transportmittel im Tunnel. Das Gleiche ist zu sagen über den Arbeitsfortschritt im südlichen Tunnel (Airolo), wo ebenfalls ein Arbeiterwechsel stattgefunden hatte. Das Resultat der Bohrung war hier noch ein geringeres als im Norden, nämlich 2,12 M. im täglichen Durchschnitt, trotzdem der Richtstollen fortwährend Schichten von ziemlicher Trockenheit und für die Bohrung geeigneter Qualität durchzog. Das ausgeschaffte Material belief sich auf 2701 Kubikmeter, was einer Länge von 59,9 Meter des vollständigen Tunnels entspricht. Bei den Tessinschen Thalbahnen, wo im Mittel 434 Arbeiter beschäftigt waren, wurde an den Vollendungsbauten gearbeitet. Im Ganzen wurden 3504 Arbeiter oder 56 weniger als im vorhergehenden Monate bei der Gotthardbahn beschäftigt. In der letzten Woche des Monats Juni war der Fortschritt der Bohrung bei Göschenen 23,2 Meter und bei Airolo 10,3 M., also total 32,5 M., mithin im Durchschnitt per Tag 4,65 Meter. Auf der Nordseite ist der Felsen fortwährend von ganz ungewöhnlicher Härte. Am 8. Juli fand bei Göschenen ein Einsturz statt, bei welchem ein Arbeiter getödtet und drei verwundet wurden. Die Arbeit wurde dadurch theilweise gestört.

Petersburg, 12. Juli. Vorgestern Nachmittag ist der Kaiser und zugleich der Reichskanzler Fürst Gortschakow nach siebenwöchentlicher Abwesenheit wieder hierher zurückgekehrt. Vom Bahnhof begab sich der Kaiser, wie der „Pol. Korr." gemeldet wird, direkt nach dem Sommerschloß von Peterhof, wo gegenwärtig bereits die Kaiserin mit ihren jüngeren Söhnen, sowie auch die Herzogin von Edinburg ihren Sommeraufenthalt genommen haben. Zum Empfange des Kaisers sind bereits seit heute morgen der Großfürst Nikolai von Schloß Snamenka, der Großfürst Thronfolger von Zarskoje-Selo, der Großfürst Wladimir und viele Minister und Generäle von ihren Villen in der Stadt eingetroffen. Großfürst Nikolai hat kürzlich das Lager von Krassnoje-Selo einer genauen Besichtigung unterzogen. Die Mannschaften dieses Lagers sind gegenwärtig bereits mit den Vorbereitungen zu den, Ende dieses Monats stattfindenden großen Manövern, welche durch die Anwesenheit des Prinzen Humbert, des Königs von Dänemarck, des Königs von Griechenland und des Kaisers von Brasilien noch einen besonderen Glanz erhalten werden, beschäftigt. — Auch die auf der Außenrhede von Helsingfors stattfindenden Flottenrevue verspricht sehr großartig zu werden. An dieser Revue werden 16 Panzerschiffe und Monitors, 8 Dampfer und 5 Seeschiffe, die kleineren Transportdampfer und Kutter, sowie die Yachten und Dampfschiffe der kaiserlichen Familie und ihrer Suite nicht mitgerechnet, theilnehmen. Das ganze Geschwader wird von einem Vize-Admiral, zwei Kontre-Admirälen und zwei Abtheilungs-Chefs befehligt.

Hier befindet sich gegenwärtig eine aus den preußischen Obersten von Ohlen und Adlerskron, sowie mehreren Offizieren des ostpreußischen Kürrassier-Regiments Nr. 5 bestehende Deputation, welche dem Großfürsten Nikolai, der am 8. Juli sein 25jähriges Jubiläum als Chef dieses Regiments feierte, die Glückwünsche des Regiments darbrachte. Diese Deputation hat sich nicht allein bei Hof, sondern auch bei allen Offizieren der Garde eines sehr liebenswürdigen Empfanges zu erfreuen gehabt. So veranstaltete derselben zu Ehren gestern im Lager von Krassnoje-Selo aus freier Initiative das russische Garde-Ulanen-Regiment ein großes Festmahl, bei dem für die preußische Armee sehr schmeichelhafte Toaste von den russischen Offizieren ausgebracht wurden. Es ist nicht zu leugnen, daß die bis und noch nach dem deutsch-französischen Kriege bestandene unsympathische Stimmung in den russischen Offizierskreisen, welche zum Theil in der Vorliebe des Russen für Frankreich und die Franzosen ihren Grund hatte, gegenwärtig nur noch eine vereinzelte Ausnahme ist. — Der 6. Juli, der Jahrestag der Vernichtung der türkischen Flotte durch den Grafen Orlow in der Schlacht bei Tschesme (1770), ist diesmal ungewöhnlich feierlich durch Gottesdienst in der, zum Gedächtniß dieses Sieges von der Kaiserin Katharina erbauten Kirche St. Johannes des Täufers, durch eine großartige Bewirthung der im Tschesme-Hospital verpflegten Invaliden, wo an der Festtafel auch der General-Adjutant Tolstoi und viele andere hohe Militärs saßen, endlich durch einen Ball und ein Volksfest in dem schönen Park dieses Hospitals gefeiert worden. Unter den hiesigen Altgläubigen zirkulirt, wie die „Nowoje Wremja" (Neue Zeit) meldet, ein geschriebener Aufruf zur Veranstaltung von Sammlungen für die Slaven. Dieser Aufruf ist in überaus energischen Ausdrücken abgefaßt und weist auf die Eroberung Konstantinopels hin, als dem Endziel des Kampfes der Slaven wider die Türken. Verfaffer des Aufrufs soll ein österreichischer altgläubiger Theologe sein. Unter dem Einfluß dieses Aufrufs haben unter unseren Altgläubigen die Sammlungen zu dem genannten Zweck bereits begonnen.

Belgrad. Wie seiner Zeit in Oesterreich und Frankreich schiebt man hier in der unwirschen Stimmung des Augenblicks die Schuld an dem mangelnden militärischen Erfolg und den partiellen Mißerfolgen der Unfähigkeit einzelner Führer zu. So heißt es in einem der „Polit. Korr." vom 11. d. datirten Bericht aus Belgrad u. A.:

Der bekannte Stratimirovits (derselbe, über dessen tatelnde Kritik der serbischen Kriegsführung und dessen Zerwürfniß mit Tschernajeff wir bereits berichteten) und Oberst Despotovits (aus Rußland) sind wegen Insubordination vor dem Feinde von der Armee entfernt worden. Ueberhaupt soll es sich herausstellen, daß die fremden Offiziere nicht die erwarteten Dienste leisten. Aber auch die nationalen Offiziere sollen viel zu wünschen übrig lassen; ihre militärische Bildung ist eine ungenügende. Dagegen wird den serbischen Soldaten allseitig das beste Zeugniß gegeben. So viel Ausdauer und Standhaftigkeit ist von einer Miliz gar nicht zu erwarten gewesen. Preußische Offiziere bezeichnen das serbische Soldatenmaterial als vorzüglich, gleichzeitig aber auch die Offiziere, deren Zahl überdies noch unzulänglich ist, als ihrer Aufgabe wenig gewachsen.

Ueber die Vorgänge bei Klek wird der „Polit. Korr." aus Ragusa vom 12. d. Folgendes berichtet:

Nach soeben eingelangten Meldungen ist es dem zum Oberkommandanten der Aufständischen vom Fürsten Nikolaus ernannten Peko Pavlovits gelungen, bis in die Nähe von Klek vorzudringen. Auf seinem Marsche von Banjani bis Klek hatte Pavlovits keinen einzigen Kampf zu bestehen. Die Einwohner der türkischen Dörfer gingen ihm entgegen und erklärten feierlich, sich dem Fürsten von Montenegro unterwerfen zu wollen. Jedes Dorf mußte schriftlich diese Erklärung abgeben, worauf Pavlovits den Dorfältesten im Namen des Fürsten von Montenegro in seinem Amte bestätigte. Im Ganzen haben sich bis jetzt acht Dörfer ohne Schwertstreich unterworfen. Gestern fielen den Montenegrinern Stolac, Krnitza und Kljuts durch Kapitulation in die Hände. Diese drei Kulas waren sehr gut verschanzt und hatten je 120 Mann Besatzung. Da Moukhtar Pascha alle festen Punkte in der letzten Zeit mit großen Vorräthen versah, so fielen den Montenegrinern in den genannten Orten Zelte, beträchtliche Quantitäten Munition, 6 Kanonen, 200 Ochsen, 600 Schafe und viel Proviant in die Hände. Alle diese Punkte ergaben sich ohne Schwertstreich. Nach einer zweimaligen Aufforderung hißten die Besatzungen weiße Fahnen auf und schickten Parlamentäre ab. Darauf wurde denselben nach vorausgegangener Entwaffnung freier Abzug gewährt. Es war dies ein für beide Theile vortheilhaftes Geschäft. Montenegro kann keine Gefangenen brauchen, weil es sie nicht unterbringen und verpflegen kann, und die Türken wollen sich nicht nutzlos opfern. Einen schwereren Stand dürften die Montenegriner bei Metochia haben, das sehr stark befestigt wurde. Da dürfte es zu einem bedeutenden Kampfe kommen. Aus Rußland sind für die Montenegriner große Quantitäten Konserven und Mehl in Cettinje angelangt.

Nach den neuesten Nachrichten zieht die orientalische Frage immer weitere Kreise um sich her. Auch das friedliche Rumänien, bisher in absoluter Neutralität verharrend, glaubt plötzlich die Zeit, auch seinerseits bei dem ganzen Handel noch etwas herausschlagen zu können. Am 15. hat in der bukarester Kammer der Kriegsminister einen Gesetzentwurf eingebracht, worin die Mobilisirung der Armee und die Einberufung eines Theiles der Reserven angesichts des immer bedrohlicher werdenden Krieges an den Grenzen ins Werk gesetzt wird. Ferner hat am 12. die rumänische Regierung eine Note der Pforte überreichen lassen, worin sie als Entschädigung für die Opfer des Krieges von der Pforte verlangt: 1) das Recht, mit dem Auslande selbständige Verträge abzuschließen 2) die Aufhebung der Tributszahlung und die Abtretung der Sulinamündungen in Rücksicht auf die kommerziellen Interessen Rumäniens. Letzteres freilich wäre ein Verlangen von bedeutender Tragweite, denn die Sulinamündungen sind die Mündungen der Donau in das schwarze Meer, welche sowohl für die untere Donau als das schwarze Meer selbst dem Besitzer eine präpondenirende Stellung gewähren. Rumänien will also die volle Souveränetät durch Aufhebung des Tributs und die kommerzielle Herrschaft über die untere Donau — Alles alte Herzenswünsche bei der guten Gelegenheit als rundes glattes Geschäftchen für sich erwerben? Sollte also die ganze Nachricht, welche dem „N. W. Tgbl." entstammt, sich bewahrheiten, so würde ein neues Streitobjekt in der Orientfrage neue Wirrnisse heraufbeschwören.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 18. Juli.

— Wir machen die hiesigen deutschen Wähler wiederholt darauf aufmerksam, daß die städtischen Wählerlisten bis Ende dieses Monats auf dem Rathhause im Kommunalsteuerbüreau, Saal Nr. 16, ausliegen, wo sich jeder Wähler davon überzeugen kann, ob sein Name bei der Zusammenstellung der Listen nicht übergangen ist. Es ist umsomehr die Pflicht sämmtlicher deutschen Wähler, sich diesmal eifrig um die Urne zu schaaren, als die polnisch-ultramontane Partei Alles in Bewegung setzt, um ihre Kandidaten bei der kommenden Stadtverordnetenwahl durchzusetzen, wobei sie weniger auf ihre eigenen Kräfte, als vielmehr auf die Saumseligkeit der deutschen Wahlberechtigten rechnet.

— **Kirchenpolitisches.** Der kathol. Kirchenvorstand von Buk hatte im Mai von dem Landrath Zachariä die Aufforderung erhalten, den Rendanten der Kirchenkasse zu veranlassen, daß er die dem Propste Akoszewski zustehenden Einkünfte nicht an diesen, sondern an die staatliche Diözesanvermögens-Verwaltung abführen solle. Das Einkommen des Propstes Akoszewski ist nämlich wegen Nichtkorrespondirens mit der Diözesanverwaltung mit Arrest belegt worden. Der Kirchenvorstand hat nun an den Landrath unterm 3. Juli ein Schreiben gerichtet, dessen Wortlaut der „Kuryer" mittheilt und in welchem der Kirchenvorstand sich vornehmlich darauf beruft, daß die dem Propste aus der Kirchenkasse zufließenden Einnahmen von Stiftungen zu Seelenmessen herrühren. Falls das Geld dem Propste nicht ausbezahlt würde, so könne dieser sich weigern, die Messen zu lesen. Außerdem will der Kirchenvorstand zur Bestrafung des Propstes nicht mit Hand anlegen und lehnt daher die Aufforderung des Landraths ab. — Der Propst Byczkowski aus Lubichow hatte mit dem königl. Forstfiskus wegen einer Summe von 32 Mk. 15 Pf., welche der letztere auf Grund des sog. Brodkorbgesetzes an den Propst zu zahlen sich weigerte, einen Prozeß geführt, der in erster Instanz zu Gunsten des Propstes entschieden wurde. Bevor jedoch in zweiter Instanz darüber verhandelt wurde, bestritt die Regierung, wie der „Kuryer" mittheilt, den Gerichten die Kompetenz, darüber zu entscheiden, in Folge dessen die Sache vor das Tribunal für Kompetenzstreitigkeiten gelangt ist, welches nun entscheiden soll, ob die Gerichte befugt sind, in dieser Angelegenheit ein Urtheil zu sprechen.

— **Streit im ultramontanen Lager.** Der ultramontan-konservative „Kuryer" ist auf den ultramontan-demokratischen „Orędownik" seit einiger Zeit sehr schlecht zu sprechen, was schon mehrmals zu kleinen Polemiken zwischen den beiden feindlichen Brüdern geführt hat. In einer seiner letzten Nummern hatte der „Kuryer" dem „Orędownik" heftige Vorwürfe darüber gemacht, daß er „das freie Bürgerthum" in Nordamerika zu lobpreisen suchte und dadurch zur Auswanderung verleitete. Darauf nun antwortet das Kaplansblättchen, das mit seiner bisherigen Trabantenrolle unzufrieden ist, folgendermaßen: „Der Kuryer" der dem „Dziennik" nichts nachgeben will, greift den „Orędownik" an, um sich in der Polemik zu üben. . . . Da wir den Ruf des „Kuryer" bei seinen wenigen Abonnenten nicht schädigen wollen, weil sogar diejenigen, welche dem „Kuryer freundschaftlich gesinnt sind und ihn bevormunden, nicht mit ihm zufrieden sind, da ferner beim „Kuryer" kein böser Wille vorhanden ist und wir es ihm nicht übel nehmen, daß er nicht derselben Ansicht wie wir ist, sondern sich in unangemessener Weise vernehmen läßt und da wir endlich die Redakteure des „Kuryer" lieb haben (sic) so werden wir das, was er geschrieben hat und was außerdem sehr schwach ist, nicht widerlegen. Wir gestatten es dem „Kuryer" ein für alle Mal gegen uns in jeder beliebigen Weise aufzutreten, wir werden ihm nicht antworten, da des Haders zwischen uns bereits genug ist."

r **Der Sedanverein** hielt am 17. d. M. im Magistrats-Sitzugssaale unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Kohleis seine Generalversammlung ab. Zunächst wurde von dem Posthalter Gerlach die Rechnung für das Vereinsjahr 1875/76 gelegt. Danach betrug die Einnahme 2750 M., davon Bestand vom Vorjahre 168 M., Zinsen 9 M., Beiträge 2573 M., die Ausgaben beliefen sich auf 2608 M.; Bestand demnach 142 M. Zur sofortigen Revision dieser Rechnung wurde eine Kommission, bestehend aus dem Kaufmanne Felix Peiser und Hauptmann a. D Hirsekorn, gewählt. Nachdem dieselben die Revision beendet, wurde von der Versammlnng Decharge ertheilt. — Alsdann wurde beschlossen, den § 3 des Status, nach welchem der Vorstand aus 7 Mitgliedern und 3 Stellvertretern bestehen soll, dahin abzuändern, daß die Anzahl der Mitglieder auf 12 vermehrt werde. In den Vorstand wurden demnächst gewählt die bisherigen Vorstandsmitglieder: Oberbürgermeister Kohleis, Polizeipräsident Staudy, Ober ost-Direktor Schiffmann, Kommerzienrath L. Jaffe, Posthalter Gerlach, sodann Redakteur Dr. Wasner, Redakteur Vogt, Baumeister Sirt, Kaufmann Felix Peiser, Kaufmann Carl Hartwig, Rentier Miehle, Pfandleihamts-Verwalter Teusler; als Stellvertreter: Kaufmann Machol, Rektor Dr. Kriebel, Kaufmann Nathan Weiß. — In das Komité für die diesjährige Sedanfeier wurden sodann gewählt: Kommissionsrath M. Cohn, Mittelschullehrer Böttcher, Kaufmann Kahlert, Eisenbahn-Direktor Köhne, Rektor Hecht, Kaufmann Moritz Kuczynski, Mittelschullehrer Julius Lehmann, Rektor Scheffler, Kanzleirath Mätze, Oberstabsarzt Mayer, Rentier Mischke, Kupferschmiedemeister Lischke, Gymnasialdirektor Dr. Schwartz, Gymnasialdirektor Dr. Uppenkamp, Realschuldirektor Dr. Geist, Musiklehrer Stiller, Stadtrath Rump, Stadtrath Dr. Loppe, Thierarzt Herzberg, Rentier Schneider, Rektor Gericke, Professor Fahle, Oberpostrath a. D. Bauer, Departements-Thierarzt Rüffert, Oberpostrath Schulz, Hotelier Buckow, Postrath v. Gaza, Brunnenmeister Vollhase, Rentier Schmädicke. — Die diesjährige Sedanfeier soll in ähnlicher Weise wie die vorjährige abgehalten werden, und bleiben die näheren Dispositionen vollkommen dem Komité und Vorstande überlassen.

—m— **Der hiesige Rettungsverein** wird am künftigen Sonntag im Viktoriapark sein diesjähriges Sommerfest feiern. Mittags 1 Uhr wird ein Schauturnen am Steigerthurm stattfinden, worauf der Ausmarsch nach dem Voktoriapark erfolgt. Die Betheiligung einiger Feuerwehren aus der Provinz steht in Aussicht. Sämmtliche Mitglieder des Rettungsvereins, sowie die Agenten der Feuer-Versicherungsgesellschaften erhalten neue Vereins- resp. Agenturbinden.

— **Eine Zuckerfabrik** wird gegenwärtig in Wreschen von dem polnisch-landwirthschaftlichen Verein für Schrimm-Wreschen-Gnesen projektirt. Wie man dem „Dziennik" schreibt, hat dieser Verein eine Kommission von 3 Herren gewählt, welche sich über die einschlägigen Verhältnisse und die Bedingungen der Anlage einer Zuckerfabrik näher informiren soll. Als Muster soll hierbei die zu Janikowo (Kr. Inowrazlaw) vor 2 Jahren erbaute Fabrik dienen. Die Kommission gedenkt zur Beschlußfassung über die weiteren Schritte eine Versammlung der Interessenten auf den 10. August nach Wreschen einzuberufen. Die Stadt Wreschen hat man deswegen für den Bau einer Zuckerfabrik auserfehen, weil sie an der Oels-Gnesener Bahn liegt und weil man von dem Besitzer der wreschener Güter, dem Grafen Poninski, eine Subvention zu erlangen hofft.

—K— **Aus dem Kreise Schroda**, 15. Juli. [Kreislehrerkonferenz.] Vorgestern fand in Schroda unter Vorsitz des Kreis-Schulinspektors Blobel eine Konferenz für die Lehrer des Kreises Schroda statt, an welcher 63 katholische, 2 evangelische Lehrer und der Lokalschulinspektor Propst Wittan aus Solec Theil genommen haben. Die Konferenz begann um 10 Uhr früh in der katholischen Schule. Nach dem Gebete begrüßte der Kreisschulinspektor die Anwesenden in einer Anrede worauf Lehrer Drossel aus Giecz eine Lehrprobe mit den Kindern der fünften Klasse und der Lehrer Krzysztofowicz aus Schroda eine Probe im Turnen und Freiübungen mit den Knaben der ersten Klasse abhielt. Beide Lehrpoben fanden die Anerkennung der Anwesenden. Hierauf machte der Vorsitzende den Lehrern die Mittheilung, daß der deutsche Schreiblesеunterricht nach der Fibel von Heinrich Fechner in den Schulen einzuführen sei. Was die Kreis-Lehrerbibliothek anbetrifft, welche seit dem 1. Oktober v. J. in unserem Kreise gegründet ist, so wurde in der heutigen Versammlung der Lesebezirk „Podgaj" aufgehoben und die betreffenden Lehrer ihrem Wunsche gemäß anderen Lesezirkeln zugetheilt. Gegenwärtig ist der Kreis Schroda in 9 Lesebezirke getheilt. Nach dem Berichte des Hauptrendanten Lehrers Neumann aus Schroda haben die Lehrer des Kreises vom 1. Oktober v. J. bis jetzt 98 M. 50 Pf. als Beiträge in die Kasse der Kreis-Lehrerbibliothek eingezahlt und davon sind 61 M. 8 Pf. ausgegeben worden. Der Bestand beträgt 37 M. 42 Pf.

Strzalkowo, 16. Juli. [Unglücksfall. Pferdediebstahl. Landwirthschaftliches.] In der vergangenen Woche ereignete sich hier ein beklagenswerthes Unglück. Ein Fuhrmann aus der nahen russisch-polnischen Stadt Slupce, der mit Getreide nach Wreschen fuhr, fiel auf dem Wege von hier nach dem nächsten Dorfe Wulka so unglücklich vom Wagen, daß er sofort starb. — Ein Ackerwirth aus Wiekowo bei Powidz (Kr. Gnesen) ca. 14 Kilom. von hier, sandte am vergangenen Freitag früh seinen Knecht auf das Feld um zu pflügen. Derselbe lud auch den Pflug auf den Wagen und fuhr zu dem bezeichneten Acker hin. Hier angekommen legte er den Pflug ab und fuhr schleunigst nach der nahe gelegenen Wassermühle Pila, verlangte von dem Müller die 3 Scheffel Roggen die er vor einigen Tagen dorthin zum Mahlen gebracht hatte, angeblich auf Befehl seines Hrn. zurück und fuhr nun nach Witkowo. Dort verkaufte er das Getreide, und fuhr dann nach einem kurzen Aufenthalt am hiesigen Orte nach Slupce in Polen. Gegen Abend erst kam der Bestohlene, die Spur bis hierher verfolgend, an, und begab sich dann nach erhaltener Auskunft sofort nach Slupce um den Dieb weiter zu verfolgen. — Die jetzt in hiesiger Gegend beendete Heuernte ist wider alles Erwarten, zur vollen Zufriedenheit ausgefallen; ganz besonders hat der Klee und die Luzerne einen recht reichlichen Ertrag geliefert. Die Rips- und Rapsernte, obgleich etwas durch die ungünstige Witterung verzögert, ist auch in diesem Jahre ziemlich befriedigend ausgefallen. In Folge des Regens während der letzten 8 Tage stehen Kartoffeln, Rüben, Kraut 2c. ausgezeichnet, auch der Hafer und die Sommergerste hat sich so ziemlich entwickelt. Die Roggenernte, welche schon auf den größeren Gütern in hiesiger Gegend durchgängig begonnen hat, scheint eine recht ergiebige zu werden, sowohl was die Körner als auch der Strohertrag anbetrifft; denn wenn sich auch an den Aehren hin und wieder einige Lücken zeigen, so sind dafür die einzelnen Körner sehr schön ausgewachsen und enthalten daher viel Mehlstoff.

Staats- und Volkswirthschaft

** **Konkurs S. Abel jun. zu Stettin.** Zu dem Bericht über den am 15. d. M. zu Stettin stattgehabten Konkurstermin des Bankhauses S. Abel jun. ist noch Folgendes nachzutragen: Konstatirt wurde, daß die Bücher in glänzendster, musterhafter Ordnung befunden worden sind und nur in einem einzigen Falle die Bücher des stettiner Hauses mit dem berliner, soweit es das Gesellschaftsvermögen anbetrifft, auseinandergehen. Im stettiner Hause sind die berliner Grundstücke als Privatvermögen des berliner Banquiers Abel aufgeführt, während das berliner Haus dieselben als Gesellschaftsvermögen gebucht hat.

** **Zum Konkurse der Norddeutschen Papierfabrik in Köslin** schreibt der „Börs.-Cour.": Der Bruder des Direktors der Norddeutschen Papierfabrik in Köslin, Herr Bernhard Behrend, der gemeinsam mit dem Fürsten Bismarck eine auf varziner Grund und Boden belegene Holzstoffpapierfabrik betrieb, ist in den durch das Abel'sche Fallissement hervorgerufenen Konkurs der kösliner Gesellschaft stark verwickelt. Wie wir nun erfahren, wird der Fürst Bismarck die dem Herrn Bernhard Behrend gehörigen Maschinen der varziner Fabriken, die annährend einen Werth von 300,000 Mk. repräsentiren, käuflich an sich bringen, um damit eine Zahlungseinstellung letzterer Firma abzuwenden. Fürst Bismarck würde auf diese Weise alleiniger Besitzer jener Firma werden. (Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt jedenfalls abzuwarten.)

** **Stettin,** 15. Juli. [Verschwunden.] Der Kaufmann Georg Weichhan, aus Krotoschin gebürtig, ist seit acht Tagen spurlos verschwunden. Er hatte bis dato sein Geschäftslokal

Große Lastadie Nr. 74 und kann nur angenommen werden, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Er ist 28 Jahre alt, von mittlerer Statur und hat einen dünnen blonden Schnurrbart mit etwas Bartwuchs unterm Kinn Bekleidet war er mit einem vollständigen schwarzen Anzuge, als Kopfbedeckung trug er einen gelben Strohhut. (Ostf. Z.)

** **Reichskassenscheine und Landespapiergeld.** Zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, vom 30. April 1874, sind bis Ende Juni 1876 von dem Landespapiergeld (184,298,529 M.) 179,432,945 M. vernichtet worden. Auf dem definitiven Antheil an Reichskassenscheinen (120,000,000 M.) sind 117,807,620 M. in Reichskassenscheinen und 70 M. angewiesen, so daß noch 2,192,310 M. (und zwar in Preußen) erforderlich sind. Auf den Maximalbetrag der Vorschüsse (54,889,941 M.) sind 53,107,759 M. angewiesen, so daß zur Erfüllung des Maximalbetrags noch 1,782,182 Mark fehlen. (Staatsanz.)

** **Kopenhagen**, 17 Juli. Die Nationalbank wird von morgen ab den Diskont für Wechsel auf 4½—5 pCt., den Lombardzinsfuß auf 5 pCt. herabsetzen.

** **Die Nachweisung** der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juni 1876 ergiebt im Vergleich mit dem Vorjahre an Zöllen 58,164,843 M. (— 390,809 M.), Rübenzuckersteuer 26,314,268 M. (+ 9,587,345 M.), Salzsteuer 14,080,022 M. (— 385,495 M., Tabakssteuer 922,572 M. (+ 369,434 M.), Branntweinsteuer 28,129,232 M. (— 2,172,492 M.), Uebergangsabgaben von Branntwein (— 7,622 M.), Brausteuer 9,224,456 M. (+ 189,304 M.), Uebergangsabgaben von Bier 457,043 M. (+ 11,087 M.), zusammen 137,340,362 M. (+ 7,200,752 M.).

** **Wien** 17. Juli. Die Einnahmen der franz.-österr. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 8. bis zum 14. Juli 618,651 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 58,781 Fl.

** **Wien**. 17. Juli. Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn betrugen in der Woche vom 8. bis zum 14. Juli 199,438 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 18,227 Fl.

Vermischtes.

⊙ **Breslau,** 16. Juli. [Dampferfahrten. Volks- und Naturfeste. Vom Theater. Mörder. Statistische Notizen.] Eine der gemüthlichsten und beliebtesten Vergnügungen für die Breslauer ist die Dampferfahrt sowohl im Ober- als im Unterwasser und wir nehmen es dabei auch nicht gerade genau, wenn nicht alles so abläuft wie es erwartet und versprochen worden ist. Für verflossenen Sonntag war im Unterwasser eine Vergnügungsfahrt nach dem 6 Meilen von hier, hart an der Oder gelegenen Kloster Leubus, angesetzt. Zur Abfahrtszeit hatten sich im Warte-Salon des Dampfers Breslau etwa 200 Theilnehmer eingefunden und dampften dieselben vorschriftsgemäß um 7 Uhr ab, um gegen 12 Uhr in Leubus einzutreffen. Hier ergab sich als erste Kalamität die, daß die Reisenden nichts zu essen vorfanden, etwa 30 Portionen Braten waren vorhanden und die übrige Gesellschaft mußte sich mit kalter Küche, in Brod, Butter und Käse bestehend, begnügen. Um nicht zu spät in der Heimath einzutreffen trat man die Rückfahrt schon um 4 Uhr Nachmittags an, als man aber gegen 7 Uhr Abends in Dyrenfurth anlangte war der Kohlenvorrath erschöpft und mußte vom Bahnhofe aus erneuert werden. Wer hier den von Glogau resp. von Reppen kommenden Eisenbahnzug benutzte, hatte sich mit dem Klugen berathen und traf um 9½ Uhr Abends in Breslau ein, wer aber in Gemüthsruhe weiter dampfte, war genöthigt einige Nachtstunden zu opfern, denn erst um 1 Uhr Nachts betrat man den Wartesalon wieder, den man früh 7 Uhr verlassen, 15 Stunden zu Wasser und 4 Stunden hungerig zu Lande ist nicht gerade aller Leute Sache, aber Spaß macht's doch und nächstens wird die Tour wieder gemacht, wenn auch nicht gerade von denselben Personen. — In Oberwasser bei Treschen veranstaltete im Laufe der Woche der bekannte Impresario, Theaterdirektor und Katerapotheker B. sein erstes Wald-, Volks- und Naturfest, das ebenfalls zahlreich besucht war. Bei diesen Festen, die sich bis in die Nacht ausdehnen, geht es ziemlich ausgelassen und lustig her, wozu der „schöne grüne Wald" Raum genug darbietet. Gar mancher Theilnehmer läßt sein Dampfer-Retour-Billet — allerdings meist unfreiwillig — unbenutzt und taumelt, nachdem er bei Mutter Grün genächtigt, am andern Morgen mit schwerem Kopfe nach Hause. — Das Männer-Chor des früheren breslauer Stadttheaters giebt jetzt in Gärten der Umgegend Breslau's Konzerte gegen 20 Pfennig-Entree, so weit ist es mit den Armen gekommen. Das Mobiliar-Inventarium des gedachten Theaters ist in der kürzlich abgehaltenen Auktion gut bezahlt worden, nächstens kommen die Dekorationen an die Reihe. — Mit der Versteigerung der Stühle 2c. in den Logen, im Parquet u. s. w. wird vorläufig noch gewartet, findet sich aber bis zum 1. September kein Pächter, so müssen auch diese fort, und der ehemalige Kunsttempel steht leer und verödet da. — Wie schon bekannt, ist der Mörder des Pastor Reiche in Döberle entdeckt und bereits in Oels behufs Rekognoszirung eingeliefert. Derselbe ist ein ehemaliger Landbriefträger aus Oels, welcher sich vagabondirend in Schleswig umhertrieb und dort aufgegriffen wurde. Das Bekenntniß von der Ermordung des Pastor Reiche und dessen Schwester hat er freiwillig — um Unterkommen zu finden — abgelegt und als Motiv seiner That eine Anzeige im „Oelsner Stadtblatt" bezeichnet, in welcher der Pastor Reiche 2000 Thlr. Kirchengelder zur Verleihung ausbot. Von diesem Kapital hat der Mörder geglaubt, daß es sich in Verwahrung seines Opfers befinde und es entwenden wollen. In Wirklichkeit hat aber dieses Geld im Depositum des Kreisgerichts zu Oels gelegen. — Zum Schluß noch einige statistische Notizen aus unserer Stadt: Gas sind im abgelaufenen Jahre von den beiden hiesigen Gasometern 367,807,260 Kubikfuß produzirt worden, von denen die öffentliche Beleuchtung 14 pCt. und die Privatbeleuchtung 86 Prozent konsumirt hat. Zur Gaserzeugung sind 852,590 Ztr. Steinkohlen verbraucht. Die Zahl der öffentlichen Flammen belief sich am Jahresschlusse auf 3230, die der Privatflammen auf 79,992. Die Einnahme aus der Gasbereitung betrug 2,130,965 M. Die Ausgabe 1,262,281 M., der Ueberschuß mithin 868,684 M. Ueber den Fleischkonsum Breslaus im Vorjahre ist zu melden daß 9846 Stück Ochsen, 9725 Stück Kühe, 54,113 Stück Schweine, 39,314 Stück Kälber und 52,851 Stück Schafe geschlachtet und außerdem gegen 50,000 Zentner Fleisch nach der Stadt gebracht worden sind. Was die Bauthätigkeit anbetrifft, so hat das Polizeipräsidium Erlaubniß zum Neubau von 341 Vorderhäusern, 118 bewohnten Hinterhäusern, 120 Fabrik- und Speichergebäuden, 411 Ställen, Remisen, Retiraden und Waschhäusern und 691 kleineren Baulichkeiten ausgestellt. Unsere Börse ist von 678 einheimischen Mitgliedern und 1733 Fremden besucht worden.

* **Ein Bade-Abenteuer.** Aus Florenz wird geschrieben: „Ein Verrückter, ein Verrückter!" riefen vor einigen Tagen einige Bauern in der Nähe von Gorla, als ein junger Mann in Adamstracht durch die Felder rannte und wie verzweifelt: „Halt auf, halt auf! schrie. Die Bauern warfen bei seinem Anblicke die Sicheln in das Getreide und liefen dem wie rasend Dahineilenden nach, um ihn selber aufzuhalten, was ihnen, nachdem sie so manchen Wiesengraben übersprungen und sich durch so manchen Busch geschlagen hatten, endlich auch gelang. „Laßt mich", brüllte der Jüngling sie an, als sie ihn festhalten wollten, „seid Ihr verrückt?" Die Bauern packten ihn bei diesem Ausrufe nur um so strammer, da sie in der That glaubten, daß sie es mit einem Wahnsinnigen zu thun hätten. Inzwischen waren auch ihre Weiber und Töchter herbeigeeilt, die vor dem gefangenen Adam verschämt die Augen niederschlugen und unter sich sprachen: „Der Arme ist mit der Farbe der Engel angethan." Gewiß eine eigenthümliche Ausdrucksweise dieser harmlosen italienischen Landleute, die gewöhnt sind, an den gemalten Engeln in der Kirche die Nacktheit der Natur vor Augen zu haben. Den herbeigeeilten Sicherheilswachen machte der junge Mann ohne Weiteres begreiflich, daß er im vollen Besitze seiner geistigen Fähigkeiten sei. Er hatte sich in der Nähe von Gorla im Freien entkleidet, um ein Bad zu nehmen und seine Kleider auf einen Felsblock gelegt, als ein Gauner des Weges kam und mit den Kleidern auf und davon ging, was der Badende jedoch bemerkte, so daß er unverweilt aus dem Wasser stieg und dem Diebe nacheilte. Auf diese Erklärung hin, nahm ihn einer der Bauern in seine Wohnung und gewährte ihm so lange Gastfreundschaft, bis ihm seine Familie andere Kleider geschickt hatte.

Zur Auswanderung.

r. Zuverlässige Nachrichten aus Brasilien lassen für das laufende Jahr eine besonders umfangreiche Thätigkeit der für die Auswanderung nach diesem Lande werbenden Agenten gewärtigen. Zur Zeit liegt uns ein Prospekt der sich als „obrigkeitlich befugte Passagier-Expedienten" bezeichnenden Firma Morres u. Comp." in Hamburg (Baumwall 6) vor, inhalts dessen diese Firma im Auftrage der „Associaco auxiliadora do Colonisacao e Immigracao" in Sao Paulo behufs Importirung landbaukundiger Leute „in diese vorzügliche Provinz" unter Zusicherung vollständig freier Passage regelmäßig am 5. jeden Monats Auswanderer nach Sanctos von Hamburg zu befördern beabsichtigen. Nach weiter vorliegenden schriftlichen Zirkularen bemühen Morres u. Comp. sich um Unteragenten im Binnenlande, denen sie als Provision für jeden angeworbenen Auswanderer M. 7,50 für jeden Erwachsenen, M. 3,75 für jedes Kind von 1 bis 10 Jahren versprechen. Nach Ziffer 3 der Prospektsbedingungen haben sämmtliche Auswanderer vor ihrer Einschiffung eine Erklärung zu unterzeichnen, inhalts deren sie „für immer jedwelcher Reklamation oder Hilfe an und von der brasilianischen Regierung entsagen, außer dem Schutze, welchen die Landesgesetze jedem Fremden sichern," und ferner anerkennen, daß sie kein Recht haben, von der Associacao mehr zu verlangen, als die oben erwähnte freie Passage". Morres u. Co. veranstalten ihre Werbungen in Gemeinschaft und im Auftrage des nach wie vor in Hamburg wohnhaften und daselbst als Auswanderer-Expedient zugelassenen R. O. Lobedanz, welcher seinerseits von Antwerpen (Pläne von Schornbeke Nr. 7) aus in eigenem Namen die Agitation betreibt und gleichlautende Prospekte 2c. versendet. Im Gegensatz zu früheren Unternehmungen, welche eine Einführung von Einwanderern behufs Ansiedelung als mehr oder weniger selbstständige Grundbesitzer bezweckten, hat das gegenwärtige Unternehmen die Anwerbung von Handarbeitern zum Ziele, welche — nach den eigenen Ausführungen des brasilianischen Ackerbauministeriums in den amtlichen Kolonisationsbericht für 1874/75 — die, in Folge der Aufhebung der Sklaverei durch das Gesetz vom 28. September 1871 mehr und mehr verschwindende Negerbevölkerung zu ersetzen bestimmt sind, nachdem Versuche eines Ersatzes durch Einführung orientalischer Kulis keinen Erfolg gehabt haben. Es liegt auf der Hand, daß die durch die Zusicherung der freien Passage angelockten Auswanderer nach ihrer Ankunft im Bestimmungslande thatsächlich hinsichtlich der Löhne und sonstigen Engagementsbedingungen der Willkür der „Associacao" angehörigen Plantagenbesitzer völlig anheimgegeben sind, und es genügt zur Erläuterung der hieraus für die Ersteren bestehenden Folgen der Hinweis auf das noch in Geltung befindliche brasilianische Gesetz über die Dienstverträge vom 11. September 1837, welches ausländische Dienstboten, aber nur solche, in ein der Sklaverei verwandtes Verhältniß bringt, körperlichen Zwang gegen den Dienstboten behufs Innehaltung des Dienstverhältnisses während der vereinbarten Kontraktsdauer, beziehungsweise darüber hinaus bis zur Abzahlung der vom Dienstherrn geleisteten Vorschüsse, zuläßt, und den Dienstherrn unter Anderem berechtigt, auf die Ergreifung eines entlaufenen Knechtes, wenn er Ausländer ist, eine Prämie auszusetzen. Wir glauben auf die großen Gefahren aufmerksam machen zu müssen, welche unter diesen Umständen den Auswanderern bevorstehen und halten es für Pflicht jeden Staatsbürgers von jeder etwa ersichtlich werdenden Werbethätigkeit des genannten hamburger Unternehmers oder seiner Agenten den Behörden Anzeige zu machen, damit ev. ein strafrechtliches Einschreiten erfolgen kann.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
In Vertretung: Oskar Elsner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 17. Juli. Heute Nachmittag gegen 1½ Uhr wurde hier ein heftiger, mehrere Sekunden andauernder Erdstoß verspürt.

Konstantinopel, 17. Juli. Ein Regierungstelegramm meldet: Die Truppen Hafiz Paschas, Kommandeurs der bei Akpalanka operirenden Division, griffen gestern die Serben an. Nach sechsstündigem Kampfe nahmen die Türken mit dem Bajonet die serbischen Verschanzungen, schlugen die Serben vollständig und erbeuteten viel Waffen und anderes Kriegsgeräth. In Folge des Vormarsches des Corps Sultymans verließen die Serben widerstandslos die Verschanzungen bei Babina Glava und zogen sich zurück. (Wiederholt.)

Berliner Viehmarkt.

§ **Berlin,** 17. Juli. [Wochenbericht.] Auf heutigem Viehmarkte waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1928 Stück Hornvieh, 4617 Stück Schweine, 26,916 Stück Schafe, und 1357 Stück Kälber. Obwohl sich eine gegen die Vorwoche verstärkte Nachfrage, veranlaßt durch größere Exportkäufe sowohl, wie auch durch besseren Lokalkonsum, bemerkbar machte, so waren doch nur unzweifelhaft gute Qualitäten leicht abzusetzen. Besonders fand dies für Hornvieh statt, von welchem geringere Qualtitäten fast unverkäuflich sich zeigten. Bezahlt wurde für Ia 58—60 M., für IIa 48—51 M. und für IIIa 36—40 M. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht. Das Geschäft in Schweinen blieb träge und schleppend, trotzdem wurde aber der Markt zu vorwöchentlichen Preisen geräumt. Beste fette Kernwaare erzielte pro 100 Pfd. Fleischgewicht 57—58 M. Unter den Hammeln war gute Waare nur wenig vertreten. Käufer fanden aber doch noch genügend Auswahl, besonders waren fette Thiere vernachlässigt, wogegen Käufer magere, aber gut angefleischte Hammel vorzogen. Kälber mußten sich mit Mittelpreisen begnügen.

Angekommene Fremde

18. Juli.

Buckow's Hotel de Rome. Die Rittergutsbes. Iffland a. Chlebowo, Wirth a. Lopienno und Wirth a. Friedrichshof, Agent Consentius, die Kaufl. Heilborn Breslau, Dickhudt, Schelmmer Lewinsohn und Davidsohn a. Berlin, Dreyer u. Frau a. Altona, Badorf a. Altstadt, Hüskes a. Toms b. Crefeld, Scharf a. Königsberg

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbes. v. Sczaniecki aus Boguszyn, v. Brodnicki aus Zakrzewo, Gräfin Potulicka aus Jeziory, Rompiß aus Polen, Geh. Rath Prof. Dr. Fischer aus Breslau.

Tilsner's Hotel Garni (Nachfolger Vogelsang.) Die Kaufl. Kahlert aus Breslau, Hahn aus Berlin, Krabbel aus Graudenz Wilczek aus Liegnitz, Liebknecht aus Berlin, Besitzer Teofil Stoß aus Lubcz, Maschinenbauer August Pietsch aus Schwiebus, Rentier Paul Schwing aus Breslau, Mühlenbesitzer Friedenberg aus Kirchplatz, Fräulein Kryszewska aus Inowraclaw, Rentier Hilgendorf aus Köslin, Besitzer Wincenty Garbaczynski aus Rozwadowo in Galizien.

Graetz's Hotel zum Deutschen Hause (vorm Krug) Gutsbes. Holzmann aus Skyrlak, Ofenfabrikant Murawski a. Kosten, Kaufm. Samter aus Bromberg, die Fabrikanten Hintz aus Lodz, Blau aus Lübau, Mechaniker Malitz aus Brünn, Handschuhmacher Kesel aus Breslau.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Stilles Geschäft bei wenig veränderten Coursen.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204, 95. Pariser Wechsel 81,15. Wiener Wechsel 162, 40. Bömische Westbahn 151⅝. Elisabethbahn 125. Galizier 165⅜. Franzosen*) 223½. Lombarden*) 63½. Nordwestbahn 103¾. Silberrente 56⅛. Papierrente 53⅜. Russ. Bodenkredit 85⅞. Russen 1872 93⅛. Amerikaner 1885 102⅞. 1860er Loose 99⅞. 1864er Loose 255, 00. Kreditaktien*) 119¼. Oesterr National-bank 698, 00. Darmst. Bank 105. Berliner Bankverein 83⅞. Frankfurter Wechslerbank 79⅞. Oesterr. Bank 91⅛. Meininger Bank 77. Hess. Ludwigsbahn 98⅞. Oberhessen 73¼. Ung. Staatsloose 144, 00. Ung. Schatzanw. alt 84. do. do. neue 81¾. do. Ostb.-Obl. II. 59⅝. Centr.-Pacific 93⅝. Reichsbank 155.

*) per medio resp. per ultimo.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 119⅝, Franzosen 223¾, Lombarden 63¼. 1860er Loose —, Galizier —.

Wien, 17. Juli. Fest. Bahnen und Renten lebhaft, Devisen sehr matt.

[Schlußkurse.] Papierrente 66, 90. Silberrente 69, 75. 1854er Loose 107, 75. Nationalbank 868, 00. Nordbahn 1802. Kreditaktien 149,30. Franzosen 278, 00. Galizier 206, 00 Kasch.-Oderb. 91, 00. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 131, 00. Nordwestb. Lit B. —, —. London 126, 25. Hamburg 61, 20. Paris 49, 75. Frankfurt 61, 20. Amsterdam 103, 50. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 156, 00. 1860er Loose 113, 00. Lomb. Eisenb. 79, 25. 1864er Loose 131, 00. Unionbank 58, 00. Anglo-Anstr. 73, 70. Napoleons 9, 99. Dukaten 5, 82. Silbercoup. 101, 00. Elisabethbahn 156, 70. Ungar. Präml. 71, 50. D. Rchsbnt. 61, 65.

Türkische Loose 15, 75.

Paris, 17. Juli. Fest, Schluß schwächer. Reports theuer wegen Geldbedürfniß für die Subskription der nächsten pariser Stadtanleihe. Report für Italiener 0,07, Franzosen 1,05, Lombarden 0,60.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 68, 60, Anleihe de 1872 106,32½, Italienische 5proz. Rente 71, 00, do. Tabaksaktien —, —, do. Tabaksobligationen —, —, Franzosen 518, 75, Lombard. Eisenbahn-Akt. 161, 25, do. Prioritäten 232, 00, Türken de 1865 11, 30, do de 1869 60, 00, Türkenloose 38, 00.

Crédit mobilier 145, Spanier extér. 13¾, do. intér. 12¾, Suezkanal-Aktien 675, Banque ottomane 350, Société générale 523, Credit foncier 710. Egypter 198. — Wechsel auf London 25, 26.

Paris, 16. Juli, Abends. Boulevard-Verkehr. Anleihe de 1872 106, 47½, Türken de 1865 11, 05, Italiener 71, 05.

London, 17. Juli. Nachm. 4 Uhr. Konsols 95¾. Italien. 5proz. Rente 70½. Lombarden 6⅜. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte —. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue —. 5proz. Russen de 1871 89¼. 5proz. Russen de 1872 89. Silber 48. Türk. Anleihe de 1865 11. 5proz. Türken de 1869 11½. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 106⅛. do. 5proz. fund. 106⅛. Oesterreich. Silberrente —. Oesterreich. Papierrente —. 6proz. ung. Schatzbonds 82½. 6proz. ungarische Schatzbonds II Emiss. 82. 5proz. Peruaner 15⅝. Spanier 13¾.

Platzdiskont 1⅛ %.

In die Bank flossen heute 370,000 Pfd. Sterling.

Produkten-Course.

Danzig, 17. Juli. Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: NW.

Weizen loko wurde auch am heutigen Markte Seitens unserer Exporteure ganz unbeachtet gelassen, und nur für Konsumzwecke sind 60 Tonnen gekauft. Sommer- 129/30 Pfd. brachte 199 M., hellfarbig 127—8 Pfd. 203 M., alt gut bunt 128—9 Pfd. 210 M. per Tonne. Termine gefragter. Juli-August 200 M. Br., September-Oktober 201, 200 M. bez., 200 M. Br., Oktober-November 201 M. bez. Regulirungs-preis 200 M.

Roggen loko unverändert, russischer 123 Pfd. ist zu 158 M., unterpolnische 123 Pfd. 162 M. pr. Tonne verkauft. Umsatz 85 Tonnen. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 160 M — Rübsen loko bleiben in guter Frage und sind um 2 M. pr. Tonne theurer bezahlt als am Sonnabend, 285, 286 M. pr. Tonne wurde bewilligt. Termine fest, August-September 290, 291 M. bez., 291 M. Br., Septbr.-Oktober 295 M. Br., 293 M. Gd. Spiritus nicht zugeführt.

Köln, 17. Juli, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen flau, hiesiger loko 22, 00, fremder loko 22, 50, per Juli 18, 75, Novbr. 19, 70. Roggen, hiesiger loko 17, 00, per Juli 14, 10, per Nov. 14, 70. Hafer loko 19, 50, per Juli 17, 60. Rüböl, loko 34, 20, per Oktober 33, 00. — Prachtwetter.

Hamburg, 17. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen loko flau, auf Termine niedriger. Roggen loko flau, auf Termine niedriger. Weizen pr. Juli 192 Br., 191 Gd., pr. September-Oktober pr. 1000 Kilo 195 Br., 194 Gd. — Roggen pr. Juli 147 Br., 146 Gd., pr. September Oktober per 1000 Kilo 150 Br., 149 Gd. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl still, loko 65, pr. Okotber pr. 200 Pfd. 63. Spiritus still, pr. Juli 36¼, pr. Juli-August —; pr. August-Sept. 37, pr. September-Oktober 37¼, pr. Oktober-Nov. pr. 100 Liter 100 pCt. 37½. Kaffee fest, aber ruhig. Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loko 14, 40 Br., 14, 25 Gd., pr. Juli 14, 25 Gd., pr. August-Dezember 14, 40 Gd. — Wetter, Wolkig.

Bremen, 17. Juli, Nachmittags. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loko 14, 35, pr. Juli —, —, pr. August 14, 40, pr. Septbr. 14, 70, pr. Oktober 14, 80, pr. September-Dezember 14, 90. Ruhig.

Amsterdam, 17. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen loco geschäftsl., auf Termine uiedr., pr. Nov. 288. Roggen loko und auf Termine unv., pr. Juli —, pr. Oktober 187. Raps loko 386, pr. Herbst 388 Fl. Rüböl loko 36¾, pr. Herbst 37, pr. Mai 37⅞. — Wetter: Heiß.

Antwerpen, 17. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen weichend. Hafer ruhig. Gerste vernachl. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 35 bez. und Br., pr. Juli 35 Br., pr. August 35¼ Br., pr. September 35½ Br., pr. September-Dezember 35¼ Br. Weichend.

London, 17. Juli, Nachm. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen nominell, fremder 1 Sh. billiger, angekommene Ladungen ruhig, Mais und Hafer ½ Sh. billiger, Mehl unverkäuflich. — Wetter: Sehr heiß.

London 17. Juli. Die Getreidezufuhren vom 8. bis zum 14. Juli betrugen: Engl. Weizen 1723, fremder 70,166, englische Gerste 211, fremde 1846, englische Malzgerste 9390, fremde —, engl. Hafer 150, fremder 40,0321 Qrts. Engl. Mehl 11,569 Sack, fremdes 2057 Sack und 10,792 Faß.

Liverpool, 17. Juli, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Unverändert.

Middl. Orleans 6, middl. amerikanische 5⅞, fair Dhollerah 4 3/16, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3⅞, middling Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach 4 3/16, new fair Domra 4⅛, good fair Domra 4⅝, fair Madras 4, fair Pernam 6, fair Smyrna 5½, fair Egyptian 5⅞.

Paris 17. Juli. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen behauptet, pr. loko —, —, pr. Juli 25, 50, pr. August 26, 00, pr. Sept.-Dezbr. 26, 75. Roggen ruhig, pr. Juli 16, 75, pr. Juli-August 16, 50, pr. Sept.-Dezbr. 17, 75. Mehl behauptet, pr. Juli 55, 75, pr. August 56, 75, pr. Sept.-Dez. 58, 75. Rüböl weichend, pr. Juli 75, 00, pr. August 75, 00, pr. Sept.-Dezbr. 76, 25, pr. Januar-April 77, 50. Spiritus pr. Juli 43, 75, pr. Septbr.-Dezbr. 45, 25.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Juli. Wind: NNW. Barometer: 28,3. Thermometer: — 17° R. Witterung: sehr schön.
Weizen loko per 1000 Kilogr. 190-230 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 195 B., Juli-August —, August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 196,50—194 bz., Okt.-Nov. 198—195,50 bz., Novbr.-Dez. 199—196 bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 143—170 nach Qual. gef., russ. 143—151,50 ab Bahn und Kahn bz., per diesen Monat 151,50—149 bz., Juli-August do., August-Sept.—, Sept.-Oktbr. 154,50—151 bz., Oktbr.-Novbr. 155—152 bz., Novbr.-Dezbr. —. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 150—180 nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 155—198 nach Qual. gef., ost- und westpr. 175—184, russ. 165—184, schwed. 178—195, pomm. und meckl. 190—195 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Juli-August 158—157,50 bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 150,50—150 bz., Okt.-Nov. 149 G. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 191—225 nach Qual., Futterwaare 178—190 nach Qual. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 63 bz., mit Faß per diesen Monat 62,5 bz., Juli-August do., August-Sept. —, Sept.-Okt. 62,5 bz., Okt.-Nov. 62,8—7 bz., Nov.-Dez. 63,2—63 bz. — Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 32,5 bz., per diesen Monat —, Juli-August —, August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 29,6—4 bz., Okt.-Nov. —, Nov.-Dez. —. — Spiritus per 1000 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 48,5 bz., per diesen Monat —, loko mit Faß per diesen Monat 48,3—47,7 bz., Juli-August do., August-Sept. 48,4—47,8 bz., Sept.-Oktbr. 48,8—48,3 bz., Okt.-Nov. 48,1—47,5 bz., Nov.-Dez. —. — Mehl. Weizenmehl Nr 0 29—28, Nr. 0 u. 1 26,50—25,50 Mk. Roggenmehl Nr. 0 25,25—24, Nr. 0 u. 1 23,75 21,75 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per diesen Monat 22,50—45 bz., Juli-August 22—21,95 bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 21,95—80 bz., Oktbr.-Nov 22,95—80 bz. (B.- u. H.-Z.)

Stettin, 17. Juli. (Amtlicher Bericht.) Wetter: schön. + 20° R. Barom. 28.6. Wind: SW. Weizen flau, per 1000 Kilo loko gelber 180—200 M., Juli und Juli-August 195 M. Br., per Sept.-Oktober 198,50—197 M. bez., per Okt.-Novbr. 200—199,50 M. bez., 198,50 M. B., Frühj. 202—201 M. bez. — Roggen flau, per 1000 Kilo loko inländ. 170—176 M., Russ. 144—145 M., per Juli und Juli-August 145 M. Br., Septb.-Oktober 151—149 M. bez., per Oktober-Novbr. 152—150,50 M bez., Frühjahr 153 M. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer behauptet, per 1000 Kilo loko 160—183 M., per Juli 164 M. nom., Septbr.-Oktbr. 154 M. bez. u. Br., Oktober-November 153,50 M. bez. (in einem Fall 155 Mk bez.) — Erbsen und Mais ohne Handel. — Winterrübsen fest, per 1000 Kilo loko 285—290 M., per September-Oktober 295—296 M bez. u. Br. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß 65 M. Br., per Juli 63 Mk. Br., Juli-August 62,75 Mk. Br., Sept.-Oktober 62,75 M. bez., Oktbr.-Novbr. 62,75 M. Br., April-Mai 65 Mk. Br., 64 Mk. Gd. — Spiritus matt, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 46,70—46,60 M. bez., mit Faß 46,40 Mk. bez., per Juli-August 46,40 M. nom., August-September 46,70—46,30 M. bez., Br. u. Gd., Septbr.-Oktb.r 47,50—47,30 M. bez., Br. u. G., Oktober-November 46,70 M. nom., per Frühjahr 48 M. G. — Angemeldet: 4000 Zentner Roggen, 40,000 Liter Spiritus. Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 195 M., Roggen 145 M. Rüböl 63 M., Spiritus 46,40 M. — Petroleum loko 15 M. bez. Regulirungspreis 15 M. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
17. Juli	Nachm. 2	27" 10''' 80	+ 16°5	NW 1-2	völlig heiter.
17. "	Abnds. 10	27" 10''' 92	+ 14°8	N 0-1	heiter, St.
18. "	Morgs. 6	27" 10''' 71	+ 14 9	W 1	bedeckt, Ni.

Magdeburg, 15. Juli. Weizen 190—225 M., Roggen 160—200, Gerste 170—200, Hafer 180—195 pro 1000 Kilogr.

Berlin, 17. Juli. Die fremden Meldungen hatten wenig Anregung geboten; die raschen Courserhöhungen am Schluß der Vorwoche hatten an den auswärtigen Börsen keinen Anklang gefunden, und die politischen Nachrichten wirkten eher ungünstig. Deshalb stellte sich sofort bei Eröffnung der Börse eine Abschwächung ein, welche jedoch bei den außerordentlich großen Geschäftsstille nur sehr langsam Fortschritte machte. Die abwartende Haltung der Spekulation war so stark, daß man auf den meisten Gebieten sogar eine gewisse Festigkeit bemerken konnte. Am meisten verstimmt hatte die Nachricht von der beabsichtigten Mobilisirung Rumäniens, welches für die Wahrung der Neutralität nach dem „Pest. Lloyd" die Abtretung des Donau-Deltas fordern sollte. Am meisten gedrückt erschienen Franzosen, welche in größeren Beträgen in Blankos abgegeben wurden. Doch traten um die Mitte der Börsenzeit kleine Erholungen ein. Kreditaktien und Lombarden, österreische Renten und Loose hielten sich ziemlich unverändert und recht still. Auch in Laurahütte und Diskonto-Kommandit-Antheilen stockte das Geschäft. Einheimische Aktien lagen überhaupt sehr still. Selbst in Eisenbahnen ging nur wenig um. Banken und Industriepapiere ohne Leben. Deutsche Anlagewerthe befanden sich nur in beschränktem Verkehr. Russische Werthe fest. Oesterreich-ungarische lustlos und nur wenig verändert. Die Geschäftsunlust dauerte bis zum Schluß. Per Ultimo Franzosen 446—7—6,50, Lombarden 126—7,50—127, Kredit-Aktien 239—8,50—9,50,—9, Laurahütte 61,25 bis 60,75—61, Diskonto-Kommandit-Antheile 109,75—9,50—110—9,50, Bergwerke sehr fest. Tarnowitzer gewannen 2, Westfälische 2,25, Bochumer und Hibenia je 1, Mecklenburger Bodenkreditbank ¾, Deutsche Handelsbank etwa 8 pCt., Thüringer verloren 3½. Schluß wenig geändert.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 15 Juli 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,00 bz B
Staats-Anleihe	4	98,00 bz
Staats-Schldsch.	3½	94,00 bz
Kur- u. Nm. Sch	3½	91,75 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,50 B
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,90 bz G
do. do	3½	93,00 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,25 G
Rheinprovinz do.	4½	
Schldv. d. B. Kfm.	5	101,00 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,20 bz
do.	5	106,60 bz
Landsch. Central	4	95,80 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,40 bz
do. neue	3½	85,00 B
do.	4	96,00 bz
do. neue	4½	102,60 G
N. Brandbg. Cred.	4	96,00 bz
Ostpreußische	3½	85,60 B
do.	4	95,90 bz
do.	4½	102,30 bz
Pommersche	3½	84,90 bz
do.	4	95,50 bz B
do.	4½	103,20 bz
Posensche, neue	4	95,30 bz G
Sächsische	4	96,50 bz
Schlesische	3½	85,60 bz
do. alte A. u. C.	4	
do. A. u. C.	4	101,90 G
Westpr. rittersch.	3½	84,20 bz
do.	4	95,60 bz
do.	4½	102,00 bz.
do. II. Serie	5	107,20 bz
do. neue	4	94,00 bz
do.	4½	102,10 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	97,25 bz
Pommersche	4	97,25 bz G
Posensche	4	96,50 bz
Preußische	4	96,50 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	97,50 bz
Sächsische	4	97,25 bz
Schlesische	4	96,90 bz
Souvereigens		20,43 bz
Napoleonsd'or		16,22 G
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18 G
Imperials		
do. 500 Gr.		13,93 G
Fremde Banknot.		99,70 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,00 G
Oesterr. Banknot.		161,25 bz
do. Silbergulden		162 bz
do. ½ Stücke		
Russ. Noten		266,90 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	131,00 G
Hess. Prsch a 40 th,	—	247,40 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	118,00 bz
do. 35fl.-Obligat.	—	135,40 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	120,90 G
Brschw. 20thl.-L.	—	82,75 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	102,30 G
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	108,40 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	116,00 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,10 bz
do. II. Abth.	5	106,75 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	171,50 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,10 G
Mecklb. Eisenbsch.	3½	90,90 bz
Meininger Loose	—	19,10 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	103,00 B
Oldenburg. Loose	3	133,10 G
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	102,00 bz
do. do.	4½	96,00 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,50 bz
Nrdd. Grdcr.-H. A	5	101,25 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,00 G
IV. rz. do. II. 110	5	103,00 G
Pomm III. rz. 100	5	100,30 bz
Pr. B.-C. H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	103,00 G
do. do. 100	5	101,00 G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,50 bz
do. unk. rückz. 110	5	107,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	98,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,50 bz
do. (1874)	5	101,50 bz
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,00 bz
do. do.	5	100,30 bz
Schles. Bod.-Cred.	5	100 25 B
do. do.	4½	94,25 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,00 bz
do. do.	4½	98,00 bz
Kruppsche Oblig.	5	101,25 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105,40 bz G
do. do. 1885	6	100,90 bz G
do. Bds. (fund.)	5	
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A	7	102,50 B
do. Goldanl	6	103,90 G
New Jersey	7	95 90 B
Oest. Pap.-Rente	4⅕	52,40 bz
do. Silb.-Rente	4⅕	56,10 bz B
do. 250 fl. 1854	4	95,00 B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	299,80 bz G
do. Lott.-A. v. 1860	5	99,30—60 bz
do. do. v. 1864	—	250,00 bz G
Ung. St.-Eisb.-A	5	66,40 bz
do. Loose	—	143,00 bz B
do. Schatzsch. I.	6	81,80 G
do. do. kleine	6	83,50 bz
do. do. II.	5	80,90 bz
Italienische Rente	5	71,50 G
do. Tabak-Obl	6	101,75 bz G
do. do Actien	6	473,00 G
Rumänier	8	91,30 bz B
Finnische Loose	4	39,30,70 bz G
Russ. Centr.-Bod.	5	86,25 G
do. Engl. A. 1822	5	91,00 bz
do. do. A. v. 1862	5	91,50 75 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	93,80 bz
Russ. cons. A. 1871	5	91,50 75 bz
do. do. 1872	5	91,50 bz
do. do. 1873	5	91,50 bz
do. Bod. Credit	5	85,10 bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	162,75 bz
do. do. v. 1866	5	165,00 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	80,50 G
do. 6. do. do.	5	92,50 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	87,40 G
do. do kleine	4	81,50 bz
Poln. Pfdb. III. E.	4	75,00 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	66,25 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	11,75 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	28,00 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,20 bz
do. 109 fl. 1 M.	168,35 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,50 bz
do. do. 3 M.	20,415 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,20 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,20 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,80 G
Wien öst. Währ. 8 T.	161,50 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	161,00 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	265,00 bz
do. 100 Rub. 3 M.	261,30 bz
Warschau 100 R. 8 T.	266,20 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. —, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	101.50 G
Bk. f. Rheinl u. Westf.	4	61,00 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	59,50 bz G
Berliner Bankverein	4	83,90 bz
do. Comm.-B. Sec	4	61,00 bz G
do. Handels Ges.	4	84 bz 84,50 bz
do. Kassen-Verein	4	182,00 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	62,50 bz
Centralbk f. Bauten	4	17,25 G
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	61,50 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	95,50 B
Chemnitzer Bank-V.	4	72,00 B
Coburger Credit-V.	4	67,50 bz G
Cöln. Wechslerbank	4	72,00 G
Danziger Bank	fr.	123,00 G
Danziger Privatbank	4	116,10 G
Darmstädter Bank	4	105,25 bz
do Zettelbank	4	93,75 G
Dessauer Creditbank	4	9,70 G 69,25 G
do. Landesbank	4	117,25 bz G
Deutsche Bank	4	79,90 bz
do. Genossensch.	4	87 bG, 90 G
do. Hyp.-Bank	4	92,00 G
do. Reichsbank	fr	155,00 bz
do. Unionbank	4	77,25 bz
Disconto-Comm.	4	110,20, 110,10
do Prov.-Discont	4	81,00 bz B
Geraer Bank	4	76,75 bz G
do. Creditbank	4	54,25 bz B
Gew.-B. H. Schuster	4	8,00 bz B
Gothaer Privatbank	4	87,00 G
do. Grundcreditbk.	4	105,50 bz B
Hypothek. (Hübner)	4	124,50 bz B
Königsb. Vereinsbank	4	80,25 G
Leipziger Creditbank	4	108,10 bz
do. Discontobank	4	68,60 B
do. Vereinsbank	4	84,75 G
do. Wechselbank	4	68,00 bz G
Magdeb. Privatbank	4	106,00 G
Mecklenb. Bodencredit	4	76,00 G
do. Hypoth.-Bank	4	66,50 bz G
Meininger Creditbank	4	76,50 bz G
do. Hypothekenbk.	4	99 50 bz G
Niederlausitzer Bank	4	84,00 bz G
Norddeutsche Bank	4	124,00 G
Nordd. Grundcredit.	4	95,25 bz G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	91,60 B
Ostdeutsche Bank	fr.	
Posener Spritactien.	4	
Petersb. Discontobank	4	94,50 B
do. Intern. Bank	4	93,75 G
Posen. Landwirthsch.	4	61,00 bz
Posener Prov.-Bank	4	97,80 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	95,60 bz G
do. Centralboden.	4	117,00 B
do. Hyp. Spielh.	4	120,75 bz G
Product. Handelsbank	4	80,50 bz
Provinz.-Gewerbebk.	4	45,75 G
Rittersch. Privatbank	4	127,10 G
Sächsische Bank	4	120,10 bz G
do. Bankverein	fr	92,25 G
do. Creditbank	4	87,00 bz G
Schaaffhaus Bankv.	4	66,50 G
Schles. Bankverein	4	83,50 G
Schles. Vereinsbank	4	86 50 B
Südd. Bodencredit	4	110,50 B
Thüringische Bank	4	69,25 G
Vereinsbank Quistorp	fr.	3,25 bz B

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhofer	4	101,00 G
Dannenb. Kattun	4	17,25 G
Deutsche Bauges.	4	47,00 G
Deutsch. Eisenb. Bau	4	11,25 bz G
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	
Donnersmarckhütte	4	20,50 bz B
Dortmunder Union	4	5 50 bz G
Egell'sche Masch Act.	4	13,00 B
Erdmannsd. Spinn.	4	21,00 bz G
Flora f. Charlottenb.	4	1,75 bz G
Frist u. Roßm. Nähm.	4	41,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	98,00 bz B
Georg-Marienhütte	4	63,00 G
Hibernia u. Shamr.	4	32,60 bz G
Immobilien (Berl.)	4	76,50 G
Kramsta, Leinen F.	4	
Lauchhammer	4	20 00 bz G
Laurahütte	4	61,75 bz G
Luise Tiefbau-Bergw.	4	16,50 G
Magdeburg. Bergw.	4	109,50 G
do. Spritfabrik	4	35,75 G
Marienhütte Bergw.	4	65,00 bz G
Nassener Bergwerk	4	18,75 bz G
Nenden u. Schw. B.	4	50,10 bz G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	23,00 bz G
Ostend	4	8 00 B
Phönix B.-A. Lit. A.	4	52,00 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	32,75 G
Redenhütte	4	3,75 bz G
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	86,50 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	46,50 G
Union Eisenwerk	4	4,50 bz G
Unter den Linden	4	18,40 bz G
Wäsemann Bau-B.	4	45,00 bz
Westend (Quistorp)	fr.	3,75 B
Wissener Bergwerk	4	19,00 G
Wöhlert Maschinen	4	10,75 bz G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	20,80 bz
Altona-Kiel	4	118,25 G
Bergisch-Märkische	4	81,50 bz
Berlin-Anhalt	4	112,25 bz
Berlin Dresden	5	17,25 bz G
Berlin Görlitz	4	37 50 bz
Berlin-Hamburg	4	177,50 bz
Berliner Nordbahn	fr	
Brl.-Potsd. Magdeb	4	82,75 bz
Berlin Stettin	4	118,00 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	74,10 bz
Cöln Minden	4	101,60 bz
do. Litt. B.	5	99,50 bz G
Halle-Sorau-Guben	4	10,00 bz G
Hann.-Altenbeken	4	14 25 bz
do. II Serie	4	
Märkisch Posener	4	21,00 bz B
Magd.-Halberstadt	4	89,90 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	259,00 bz G
do. do. Litt. B.	4	98,50 bz
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	98,50 B
Nordhausen Erfurt	4	32,90 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	136,25 bz
do. Litt. B.	3½	127,50 bz G
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	23,50 bz G
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	105,30 bz
Rheinische	4	115,75 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	91,20 bz G
Rhein Nahebahn	4	13,30 bz G
Stargard-Posen	4½	101,75 bz G
Thüringische	4	137,50 bz G
do. Litt. B. v. St. gar.	4	91,20 bz G
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	100,25 bz G
Weimar-Geraer	4½	58,50 bz G
Albrechtsbahn	5	17,50 bz
Amsterdam Rotterd.	4	111,90 bz
Aussig Teplitz	4	111,75 bz
Baltische	3	52,25 bz
Böhm. Westbahn	5	74,15 bz G
Brest-Grajewo	4	20 75 bz
Brest-Kiew	4	43,50 bz
Dux Bodenbach	4	8,40 bz
Elisabeth-Westbahn	5	67,50 bz G
Kaiser Franz Joseph	5	53,00 bz B
Galiz. Karl Ludwig	5	82,75 bz
Gotthard-Bahn	6	44,25 bz
Kaschau-Oderberg	5	36 75 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	175,90 bz
Lüttich-Limburg	4	15,60 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	99 00 bz B
Oberhess. v St gar	3½	73,40 bz B
Oestr.-frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	207,00 bz G
do. Litt. B.	5	60,50 G
Reichenb. Pardubitz	4½	49,00 bz G
Kronpr. Rudolfsbahn	5	42 75 bz G
Rjask Wyas	5	
Rumänier	4	16,75 bz G
Russische Staatsbahn	5	108,80 bz
Schweizer Unionbahn	4	5,50 bz
Schweizer Westbahn	4	15,40 G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau Prag	4	38,25 G
Vorarlberger	5	38 75 bz
Warschau Wien	4	88,00 bz B

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg Zeitz	5	103,00 G
Berlin Dresden	5	39,50 G
Berlin-Görlitzer	5	80,75 bz G
Berliner Nordbahn	fr	
Breslau Warschau	5	
Chemn.-Aue-Adorf	5	18,75 G
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	24,00 bz G
Halle-Soran-Guben	5	22,40 bz G
Hannover-Altenbek.	5	32,40 bz
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	64,00 bz
Märkisch Posen	5	73,50 bz G
Magdeb.-Halberst. B	3½	64,00 bz G
do do C	5	93 25 bz G
Münster-Enschede	5	9,00 bz
Nordhausen-Erfurt	5	35,10 bz
Oberlausitzer	5	41,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	74,25 bz
Rechte Oderufer-Bahn	5	109,25 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	65 00 bz G
Saalbahn	5	28,00 bz
Saal Unstrutbahn	5	10,25 bz G
Tilsit Insterburg	5	68,00 bz
Weimar-Geraer	5	32,60 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,00 bz G
do. do. II.	5	97,25 B
do. do. III.	5	97,25 B
Berg.-Märkische I	4½	100,00 G
do. II.	4½	100,00 G
do. III. v. St. g.	3½	85,00 B
do. do. Litt. B.	3½	85,00 B
do. do. Litt. C	3½	77,10 B
do. IV.	4½	98,75 G
do. V.	4½	98,24 G
do. VI.	4½	98,20 B
do VII.	5	102,75 B
Aachen-Düsseldorf I.	4	90,75 bz B
do. do. II.	4	90,75 bz B
do. do III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	
do. do. II.	4½	98,00 G
do. Nordb. Fr. W.	5	103,20 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	101,00 B
do. Litt. B.	4½	101,00 B
Berlin-Görlitz	5	102,75 B
do. do.	4½	89,20 bz
Berlin-Hamburg	4	94,75 B
do. do. II.	4	94,75 B
do. do. III.	5	104,50 bz
Berl.-Potsd. M. A. B	4	93,50 G
do. do. C.	4	91,60 bz G
do do. D.	4½	97,60 bz G
do do. F	4½	96,00 bz G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II	4	94,00 G
do do. III	4	94,50 G
do. IV. v. St. g.	4½	103,50 G
do. VI. do.	4	94 00 bz B
do. VII.	4½	98 50 bz G
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	
do. do. Litt. G	4½	
do. do. Litt. H.	4½	91,50 bz G
do. do. Litt. I.	4	
Cöln-Minden IV	4	93,50 bz B
do. do. V	4	90,50 G
do. do. VI.	4½	97,60 bz
Halle-Sorau Guben	5	101,50 bz B
do. do II	5	
Hannov.-Altenbek I	4½	
do. do. II	4½	
do. do III	4½	88,00 bz G
Märkisch-Posener	5	102,25 G
Magdeb.-Halberstadt	4½	100,00 B
do do. de 1865	4½	98,75 bz
do. do de 1873	4½	
do. Leipzig de 1867	4½	
do. do. de 1873	4½	
do Wittenberge	3	72,75 bz
do. do.	4½	
Niederschles.-Märk. I	4	98,00 bz
do. II a 62½ thlr.	4	96,00 B
do. Obl. I. u. II	4	97,50 G
do do. III conv	4	96,75 bz
Nordhausen-Erfurt I.	5	97,00 B
Oberschlesische [illegible]	[illegible]	
Oberschlesische B.	3½	85,75 G
do. C.	4	94,00 B
do. D.	4	
do. E.	3½	86,00 B
do. F.	4½	101,30 B
do. G.	4½	
do. H.	4½	102,10 bz G
do. v. 1869	5	103,10 G
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	98,40 bz B
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	93,00 G
do. do.	5	104,30 G
do. Niedsch. Zwgb.	3½	77,00 G
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	
do. Litt. B.	5	101,00 G
do. Litt. C.	5	101,00 G
Rechte-Oder-Ufer	5	104,00 G
Rheinische	4	93,25 bz B
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	99,90 B
do. von 1862, 64	4½	99,90 B
do. v. 1865	4½	99,90 B
do. 1869, 71, 73	5	103,00 G
do. v. 1874	5	103,10 G
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	103,25 bz B
do. II. do.	4½	103,25 bz G
Schlesw.-Holstein.	4½	99 bz G
Thüringer I.	4	97,50 bz
do. II.	4½	
do. III	4	
do. V.	4½	100,50 bz
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	63,60 bz
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	76,50 bz
do. do. II.	5	73,50 bz B
do. do. III.	5	71,25 G
do. do. IV.	5	69,50 bz G
Lemberg-Czernow. I.	5	61,00 G
do. II	5	60,25 bz G
do. III.	5	53,00 bz
do. IV.	5	49,70 bz G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	
Mainz-Ludwigshafen	5	
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	315,50 bz
do. Ergänzungsn.	3	299,00 bz
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	94,10 bz
do. II. Em.	5	
Oesterr. Nordwestb.	5	69,25 bz G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	55,75 B
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	61,50 bz G
do. do. 1869	5	58,00 bz
do. do. 1872	5	57,90 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	68,40 bz
Reichenb. Pardubitz.	5	70,50 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	232,50 bz
do. do. neue	3	233,00 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,60 G
do. do. 1877	6	102,00 G
do. do. 1878	6	102,50 G
do. do. Oblig.	5	75,40 bz
Baltische, gar.	5	85,00 B
Brest-Grajewo	5	71,00 bz B
Charkow-Asow. g.	5	92,25 G
do. in Lstr. a 20 40	5	88,50 bz G
Charkow.-Krementsch	5	92 25 G
Jelez Orel, gar.	5	92,25 G
Jelez Woron., gar.	5	95,50 G
Koslow-Woron	5	94,00 G
Koslow.-Woron Obl.	5	83,25 B
Kursk. Chark. gar.	5	92,50 bz G
K. Chark.-As. (Obl)	5	84 25 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	94,50 bz
Losowo Sewast	5	81,75 B
Mosco-Rjäsan, g.	5	100,25 bz B
Mosk.-Smolensk	5	94,50 B
Schuja Iwanowo	5	92,25 bz
Warschau Teresp.	5	91,00 G
do kleine	5	92,50 G
Warschau-Wien II.	5	94,00 G
do III	5	90,75 bz G
do IV	5	85,75 bz G
Zarskoe-Selo	5	84,00 B

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.